

Westfälische Zeitung.

Bielefelder Tageblatt.

Bugleich Kreisblatt für die Kreise Bielefeld und Halle i. W.

Nr. 262.

Dienstag, den 9. November.

1886.

Preis des Abonnements:

vierteljährlich 2 Mark praenumerando bei der Expedition, den Agenturen und den Postanstalten; einzelne Nummern 10 Pfg. Die „Westfälische Zeitung“ erscheint wochentäglich und wird nach auswärts mit den nachmittäglichen Bielefelder abgehenden Zügen expediert.

Preis der Inserate:

für die einspaltige Zeile ober oder unter dem Raum für Inseraten am Platz 12 Pfg., für auswärtige 15 Pfg.; für Reklamen 50 Pfg. — Inserate werden in der Expedition und bei sämtlichen Annoncen-Bureaus angenommen. Bei Anfragen nach auswärts über Inserate ist eine Briefmarke zur Antwort einzulegen.

Der alte Feind.

Man hat in den letzten Wochen viel davon gelesen, daß sich die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich wieder einmal passable gestaltet haben und daß man ja auch zutreffen, insofern es sich um die Beziehungen von Regierung zu Regierung handelt. Das offizielle Frankreich findet es verführerisch wieder einmal vorteilhaft, mit Deutschland hässlich umzuliegen, nachdem sich die Spekulation auf eine antichristliche Verbindung mit Rußland als verfehlt erwiesen hat, während man der guten Dienste Deutschlands zur Unterstützung der ägyptischen Ansprüche bedarf und daneben die Beteiligung Deutschlands an der Weltausstellung von 1889 wünscht. Das Entgegenkommen, welches uns das offizielle Frankreich vorläufig wieder einmal bezeugt und welches seinen Höhepunkt in der Freilassung eines jungen deutschen Gelehrten erreicht, den seine Unvorsichtigkeit in den Verdacht eines deutschen Spions gebracht hatte, darf uns indes nicht über die wahre Stimmung täuschen, die Frankreich und insbesondere die Führer seiner politischen Parteien gegen Deutschland hegen. Diese Stimmung charakterisiert sich als gehässig, und wer das bezweifeln wollte, der könnte eine flüchtige Lektüre der französischen Zeitungen von der Grundlosigkeit seiner Zweifel überzeugen. Wir haben hier keineswegs die eigentlichen Hauptblätter im Auge, gegen deren deutschfeindliche Manifestationen die französische Regierung jüngst in anerkennenswerter Weise, wenn auch nur von den augenblicklichen politischen Interessen Frankreichs geleitet, energisch vorging. Wir meinen hier die Artikel des „Siècle“, welches sonst mit Recht darauf Anspruch erhebt, als ernstes Blatt zu gelten. Anlag zu den Ausstellungen des „Siècle“ gab ein Artikel des „Figaro“, der in sehr vernünftigen Worten das Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich erörterte und für eine anständige Behandlung der Deutschen plaidierte, welche nach Frankreich kommen. Der Verfasser des Artikels des „Figaro“ hatte darauf hingewiesen, daß sich nach dem Krimkrieg die Petersburger Salons dem Franzosen unbedenklich wieder öffneten. „Siècle“ glaubt diesen Hinweis damit entkräften zu sollen, daß zwischen dem Krimkrieg und dem Kriege von 1870 kein Vergleich zulässig sei. Rußland hätte die Partei mit Ehren verloren, aber es sei intact geblieben, man hätte ihm weder Finnland noch Lithauen noch eine andere Provinz entzogen, man hätte es nicht unter Anwendung des Grundgesetzes von Attila und seiner Söhne „Gewalt“ gegen den Reichthum verübt. Es ist zugegeben, daß zwischen dem Krimkrieg und dem Kriege von 1870/71 eine Parallele nicht zu ziehen ist; aber nicht in dem Sinne, wie „Siècle“ meint. Was ging Frankreich die Krim an, um dessen willen es Krieg gegen Rußland führte? Frankreich war damals nicht der angegriffene Teil, dagegen war es 1870 Deutschland, welches von Frankreich kriegerisch angegriffen wurde. Selbst wenn Deutschland Frankreich angegriffen hätte, hätten die Franzosen weniger Ursache, sich über Deutschland zu beklagen, als die Russen Ursache hatten, sich wegen des Krimkrieges über Frankreich zu beschweren. Denn wenn die Krim Frankreich nichts anging, so gingen uns Elsas-Vorbringen sehr viel an, denn die beiden Provinzen sind seiner Zeit Deutschland von Frankreich durch räuberischen Ueberfall entzogen worden. Es hat Deutschland herausgefordert, ihm den Raub wieder abzunehmen und nachdem dies geschehen ist, klagt Frankreich über Verletzung! Nur die grenzenlose Selbstüberhebung unserer geschätzten Nachbarn jenseits der Vogesen kann sich zu einer solchen Behauptung verstehen. „Siècle“ sagt weiter: „Man bemerkt wohl, daß für die Leute, für welche die Krim und eine Art Freundschaften geordnet werden, zu uns wie in ein erobertes Land kommen, das große Wort führen und die Unversöhnlichkeit haben, so sagen, sie hätten sich nicht zu genieren, weil ihnen der oder jener Teil Frankreichs eines Tages doch gehören müsse. Nicht bloß im Jura werden sie angelockt, man findet sie in der Champagne, in der Haute-Marne und anderwärts wieder. Es wäre endlich an der Zeit, daß man der Trunkenheit dieser pommerischen Großmänner ein Ende machte und sie per Schub über die Grenze brächte. Wenn die Regierung nicht bedachte, so könnte sich leicht die Bevölkerung dazu entschließen, das Erforderliche selber in die Hand zu nehmen.“ Der Zweck dieser zitierten Worte ist kein anderer, als die französische Bevölkerung zu Gewaltthatigkeiten gegen die innerhalb der Grenzen Frankreichs weilenden Deutschen zu veranlassen. Ein weiterer Kommentar ist dazu wohl nicht erforderlich. Die Franzosen bleiben uns gegenüber die Alten trotz aller freundlichen Versicherungen, welche die offiziellen Vertreter Frankreichs in Deutschland hin und wieder, wenn es der französischen Regierung in den Kram paßt, verschleppen.

Politischer Tagesbericht.

* Bielefeld, 9. November.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erläutert gestern die Art und Weise, wie von einer gewissen Presse im Dienste der Hektendenz oder einfach der Sensation mit den wüthendsten Entstellungen und Aufbauschungen gearbeitet wird, an einem überaus drastischen Beispiel. Pester und Wiener Blätter hatten nämlich neulich die Marnottage gebracht, aus Breslau wären sämtliche dort studierenden Oesterreicher und Ungarn, 42 an der Zahl, infolge eines Konflikts, den sie auf einem Kommerz mit preussischen Studenten gehabt hätten, ausgewiesen. An dieser Mitteilung ist nun nichts weiter wahr, als daß die Ausweisung eines Studenten aus Breslau verfügt worden ist, der überdies nicht Oesterreicher, sondern Russe ist, und der bereits im Jahre 1883 aus Breslau wegen Teilnahme an sozialistischen Unruhen politisch entfernt worden mußte. Ueber wie weit verzweigte Verbindungen in der Presse müssen aber gerade solche Agenten der Umsturzpropaganda verfügen, wenn dieser Kuffe, der doch wohl als Quelle der Tendenz, mit der er ansehend sein Nachrichten an der preussischen Regierung liefern wollte, zu betrachten ist, für seine hässliche Ausbreitung eine ganze Reihe von bereitwilligen Wächtern finden konnte.

Die Petersburger „Neue Zeit“ legt sich die Rede des Kaisers von Oesterreich anlässlich der Eröffnung der Delegierten der vereinigten Monarchie in ihrer Weise zurecht. Dagegen klingt es aber wie eine verfehlte Drohung gegen Oesterreich. Das Blatt erblüht in der Rede die direkte Erklärung, daß die definitive Lösung der bulgarischen Frage keinesfalls von den Zirkonaren Agitatoren abhängig sei. Mit den Zirkonaren Agitatoren ist die vom Fürsten Alexander vor seiner Abwanderung in legaler Weise eingeführte Agenten gemeint und diese hat, nach allem, was bisher bekannt geworden, noch keinen Augenblick daran gedacht, die Wünsche und Forderungen Europas bei der Lösung der bulgarischen Wirren abzuweichen. Die „Neue Zeit“ fährt fort: Da der Kaiser Franz Joseph die Hoffnung nicht aufgibt, daß die bulgarischen Ereignisse den europäischen Frieden fördern werden, so sei ersichtlich, daß eine solche Hoffnung in Wien nur geübt werden könne infolge des selbstgekauften Entschlusses die Absichten und Pläne der russischen Regierung nicht zu durchkreuzen. — Das offiziöse Petersburger Blatt macht damit den Versuch, der österreichischen Regierung seine Interpretation der Thronrede aufzuballen. In Wirklichkeit scheint die Thronrede die Erwartung auszubringen, daß Rußland seine Pläne und Absichten nach den Wünschen der übrigen Mächte umzuwandeln werde, nicht aber, daß Oesterreich geneigt sei, bedingungslos sich dem russischen Willen zu unterwerfen. Wenn die „Neue Zeit“ weiter sagt, Rußland wünsche die bulgarische Frage garnicht allein zu lösen, und begnüge sich mit der Anerkennung seines Rechtes, in Bulgarien eine Ordnung der Dinge herzustellen, die den Interessen Rußlands gemäß seien, so widerspricht das den vorhergehenden Ausführungen. Wenn die Mächte an der Lösung der bulgarischen Frage beteiligt sein sollen, dann muß sich Rußland auch gefallen lassen, daß seine Pläne und Absichten in dem oder jenem Punkte auch durchkreuzt werden.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt in ihrer Tagesrundschau, die Bester Kaiserrede komme zu allgemeiner Zeit, um laute Klatschen hervorzurufen, ein Pat hat uns bemerkt: „No laute Klatschen, sondern auch Applaus.“ Da hatten mich ein paar kräftige Hände, es waren der Zimmermann und der Große in ihrem Boot; ich hoben sie das Fräulein und mich hinein, wir waren über alles Erwarteten getreut, Johanna schlug die Augen auf.

Die letzte Pilgerfahrt.

Eine Geschichte vom Seemanns-Aberglauben.
von J. H. O. Kern.

[Nachdruck verboten.]
„Gottfried stand auf einer Ducht unseres Bootes; mit der einen Hand hielt er die Fangleine, mit der anderen den Stampfstock des noch unversehten Bugspriests fest, bereit, uns aufzunehmen. Es war die allerhöchste Zeit, daß auch wir das Boot verließen. Ich stürzte also nach hinten, um das Fräulein zu holen, fürchtete ich, sie nicht mehr zu finden. Wahrhaftig stand sie, meiner Weisung folgend, noch an demselben Platz, bereits einen Fuß hoch im Wasser. Die beiden anderen Boote hatten sie mitnehmen wollen, zu ihrem Glück hatte sie dies jedoch ausgeschlagen, lieber auf mich gewartet.
„Zu Ihnen habe ich Vertrauen, Martin!“ sagte sie, als ich sie ertagte.
„Ich risk’ sie mit mir nach vorne, wo der Große uns in Empfang nahm. Wir beachteten das Mädchen in’s Boot hinunter zu lassen und dann selber nachzuliegen. Indessen als wir die Boot erreichten, welche schon hoch und steil aus dem Wasser hervorstach, da sank das Schiff, mit dem Ackerleben voran, in’s Meer hinein.
„Alldächtig und allgütiger Gott, ich weiß, Du wirst uns nicht verlassen!“ betete unser Schilling noch mit beispielloser Glaubensstärke, als wir schon im Sinken begriffen waren. Der Steuermann und ich hatten sie umklammert und hielten uns an dem Boot-Strag fest, bis auch die Bad mit uns versank.
„Was weiter mit mir geschah, davon kann ich nicht viel erzählen. Wirbelnd drehte sich alles um mich, mich schredte die tiefe Finsternis, und ich konnte nicht atmen. Ich wußte, daß ich durch den Strudel hinabgerissen würde, tief, immer tiefer hinab. Dann schwand mein Bewußtsein für kurze Zeit. Auf einmal kam ich unbegreiflicher Weise wieder zu mir; es war heller im Wasser, ich tauchte völlig empor mit dem Gesicht nach Oben, der Sonne zugekehrt, welche noch tief am Himmel stand; ich fühlte mich umklammert und umarmte ein anderes Wesen.
„Sind Sie, Fräulein?“ fragte ich, bekam aber keine Antwort. Sie war, aber vielleicht schon eine Leiche. Mit verzweifelter Kräfte schwamm ich einer in der Nähe treibenden Spiere zu, um einen vorläufigen Halt zu finden. Ich lehnte die bewußtlose Johanna gegen das Holz und hielt sie fest. Doch Rettung verpfaßte uns die Spiere nicht. Dicht neben mir gewahrte ich zu meinem Entsetzen eine ge-

Belorgnisse, die sich infolge der neuesten Zwischenfälle hervorgewagt, auf das richtige Maß zurückzuführen. Denn wenn die Thronrede auch einräume, daß die bulgarischen Wirren Anlaß zu ersten Besorgnissen geben, befreite sie doch entschieden, daß ihr Keim in Differenzen zwischen den Mächten enthalten, sie deute vielmehr an, daß allseitig friedliche Intentionen wölten und daß Oesterreich-Ungarn zu sämtlichen Mächten in vortrefflichen Beziehungen stehe.

Das „Leipziger Tageblatt“ hatte in einem, dem Grafen Beust gewidmeten Nachruf u. a. behauptet, daß Kaiser Napoleon auf Anregung des Grafen Beust im Jahre 1866 im preussischen Hauptquartier habe erklären lassen, er könne nicht zugeben, daß dem König von Sachsen ein Haar gekrümmt werde. „Dies“, so fährt das genannte Blatt fort, „geschah vor der Schlacht von Königgrätz; nach der Schlacht brachte aber Napoleon zuerst eine Zeitung Sachsens in Vorschlag, um bald darauf in der Besorgnis, daß die preussische Armee im Falle einer Wiederaufnahme der Feindseligkeiten ihren Einzug in Wien halten könnte, die Selbstständigkeit Sachsens vollständig preiszugeben. Dieser letztere Entschluß wurde infolge einer Störung der Telegraphenleitung auf dem Kriegsschauplatz am 26. Juli erst einige Stunden nach der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien in Nicolburg bekannt.“ Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ tritt dieser Darstellung entgegen. Thatsache ist, erklärt sie, daß bis nach der Schlacht von Königgrätz von Seiten Frankreichs überhaupt keine Eröffnung an die preussische Regierung herangekommen ist. Die französische Regierung hätte sich in berechneter Schweigen bis zu dem Tage nach Königgrätz, wo das bekannte Telegramm des Kaisers Napoleon an König Wilhelm in Horzig eintraf. Auch die späteren französischen Eröffnungen hätten niemals Bezug auf das Schicksal Sachsens. Erst nach dem Frieden und erst in Berlin hat Benedetti angedeutet, daß Napoleon sich für die Integrität Sachsens garnicht interessiert und keine Einwendungen gemacht haben würde, wenn Sachsen das Schicksal Hannovers geteilt hätte. Vor dem Frieden waren die französischen Versicherungen nur dahin gegangen, daß Frankreich in der Neutralität verharren werde, wenn der Zuwachs Preussens die Ziffer von 4 Millionen Bevölkerung nicht überschreiten würde. Ob dies dadurch geschah, daß man Teile von Hannover, Sachsen, Hessen und Schleswig-Holstein an Preußen abgab oder ganz Hannover und Hessen, während Sachsen selbstständig blieb, oder endlich Sachsen und Hessen unter Aufrechterhaltung der Selbstständigkeit Hannovers — darauf wurde vom Kaiser Napoleon kein Gewicht gelegt.

Diese Richtigkeit liegt sehr dankenswert. Wenn aber die „N. A. Z.“ glaubt, damit der Bildung neuer Legenden vorzubeugen, so ist zu bemerken, daß in der sächsischen Bevölkerung schon seit 1866 allgemein die Meinung verbreitet ist, daß die Erhaltung der Selbstständigkeit Sachsens auf die von politischen Interessen diktierten Wünsche Napoleons zurückzuführen sei. Es handelt sich sonach nicht um Vorbeugung der Bildung einer neuen, sondern um Beseitigung einer alten Legende.

Deutsches Reich.

□ Berlin, 8. Novbr. [S. M. der Kaiser] ließ sich am Montag vormittag vom Grafen von Bismarck Vortrag halten, arbeitete mit dem Geheim-Rat v. Bismarck und empfing mittags den Minister von Bülow. Prinz Heinrich von Preußen stiftete vor der Rückkehr nach Kiel einen Abschiedsbesuch ab. Außerdem wurden der Vortragsprinz Ruß und Graf Herbert Bismarck in Audienz empfangen.

[Der Kronprinz] traf Sonntagabend wieder in Berlin ein und wurde von dem Prinzen Heinrich, dem Erbprinzen und der Erbprinzessin von Meiningen empfangen. Sämtliche Herrschaften begaben sich sofort in das Kaiserliche Palais.

[Prinz Wilhelm] Zur Wiederholung übertriebener Gerüchte, welche über die jüngste Erkrankung des Prinzen Wilhelm verbreitet worden, konstatiert die „Kreuzzeitung“:

daß es sich bei dem Oherleiden des Prinzen lediglich um eine leichte, absolut ungefährliche, wenn auch anfangs recht schmerzhafte Entzündung gehandelt. Es wurde ihm gegenüber nur deshalb die äußerste Vorsicht angewendet, um den bei derartigen Leiden so leicht und häufig eintretenden Rückfällen vorzubeugen; dieselbe rein therapeutische Rücksicht bedingt, daß sich der Prinz noch längerer Zeit vor Erhaltung wird schüzen müssen und darum auch gezwungen ist, den Jagden, denen er sonst das lebendigste Interesse zuwenden pflegte, vorläufig fern zu bleiben.

[Der Reise des Prinzen Ferdinand von Hohenzollern] nach Rumänien soll, der „Post. Ztg.“ zufolge, ein besonderer politischer Zweck zu Grunde liegen. Bekanntlich ist der Prinz zur Thronfolge auserkoren, da die Ehe des Königs Karl kinderlos ist. Prinz Ferdinand wird diesmal fünf Wochen in Rumänien bleiben und während dieses Aufenthaltes endgiltig und förmlich zum Thronfolger proklamiert werden.

[Der Kultusminister von Soller] ist von Offenbach nach Berlin heimgekehrt. [Admiral Ror] hat im September auf Einladung des Vizekönigs v. Yung-A-Schang mit dem „Bismarck“ vor Actur belaud. Es war das 1. deutsche Kriegsschiff im dortigen Hafen.

[Wie es heißt, ist der Geh. Regierungsrat Kraut] vom Reichsschatzamt dazu auserkoren, als ständiges Mitglied in das Patentamt an Stelle des ausgeschiedenen Geh.-Rats Weymann einzutreten.

[Der verstorbenen Abg. Dr. Löwe-Galbe] ist am Sonntag unter großer Teilnahme auf dem Wannsee-Kirchhof in Berlin beigesetzt worden.

[Das Reichsversicherungsamt in Berlin] hielt am Montag nach längerer Pause wieder eine öffentliche Sitzung ab.

[Verhaftungen.] In verschiedenen Fabriken in Budau wurden durch Wacheburger Schupleute eine Reihe von Arbeitern verhaftet. Wie es heißt, stehen diese Verhaftungen mit dem vor einiger Zeit erfolgten Auffinden von Sprengstoffen in Eudenburg in Verbindung.

[Sozialistenprojekte.] Vor dem Landgericht in Cottbus ist am Montag die Verhandlung gegen 17 Teilnehmer an den Spremberger Sozialistenkrawallen begonnen. Es sind meist junge Leute. Die Anklage lautet auf Auf- rühr und Aufruhr. Der Polizeibeamte Hubrich sagt aus, die Menge habe die Arbeiterkassette gefangen und eine rote Fahne bei sich gehabt. Seine Aufforderung, zu schweigen, und die Fahne einzuschießen, sei mit Schlägen beantwortet, man habe zuletzt förmlich Fangball mit ihm gespielt. Deshalb habe er seinen Dienst gegeben. Beschimpft habe er Niemand. Der frühere Polizeikommissar, jetzige Schuldeuter Schilling erklärt dagegen, er habe den Krawall für einen bei Ausbeugungen gewöhnlichen Tumult gehalten, dem am besten mit Ruhe entgegenzutreten sei. Er habe sich deshalb auch gemindert, seinen Sabel zu ziehen.

N. R. Berlin, 8. Nov. [Arbeitszeit jugendlicher Arbeiter.] Wie die amtlichen Mitteilungen aus den Jahresberichten der Fabrikinspektoren in dem Abschnitt über jugendliche Arbeiter melden, ist häufig zu einer anderweitigen Regelung der Arbeitszeit der jugendlichen Arbeiter die Genehmigung nachdrücklich, freis aber nur nach sorgfältiger Prüfung der Verhältnisse erteilt worden. In Berlin wird hiervon ein zunehmender Gebrauch gemacht. Bei Anlage neuer Fabriken wird darauf gesehen, daß möglichst besondere Räume zum Aufenthalt für jugendliche Arbeiter während der Pausen eingerichtet werden. Auch von den Vergünstigungen im § 139a, Absatz 2 der Gewerbeordnung, wonach der Bundesrat für bestimmte Ausnahmen von den Vorschriften, daß Kinder unter 14 Jahren täglich nicht länger als 6 Stunden beschäftigt werden dürfen, das schulpflichtige Kinder nur dann in Fabriken beschäftigt werden dürfen, wenn sie in einer von der Schulaufsichtsbehörde genehmigten Schule und nach einem von ihr genehmigten Lehrplan einen regelmäßigen Unterricht von mindestens 3 Stunden täglich genießen, daß junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren in Fabriken nicht länger als 10 Stunden täglich beschäftigt

sei bei den ersten Tagen nach Ostern ein wenig besser geworden; aber das war ein Irrtum, die maßlose Pein ließ ihm keine Ruhe mehr auf seinem Lager. Ein Grauen erliefte mich, die Müdigkeit schwand, ich vergaß vorläufig die eigenen Leiden und beobachtete den Knaben. Da kam auch der Vogel wieder.

„Run ist es aus mit dem armen Knut“, sagte ich leise zu dem Zimmermann. Und so kam es, Leute, seine Todesstunde war da. Starr den ich anstrebenden Vogel anblickend, legte sich der Knabe gegen den Bug des Bootes, glitt schlieflos hinüber und verschwand in der düsteren See, um diesmal nicht wiederzukehren.

„Knut war erlöst. Er mußte das letzte Opfer sein, welches die Taube von uns gefordert hatte. Deren Drohung war ja erfüllt, die zwanzig Rädchen der Mutter Rache waren verlobt. Dieses Bewußtsein tröstete mich vollständig, leider gelang es mir nicht, daselbe auf meine Lebensgenossen zu übertragen. Johanna lächelte still über meinen hartnäckigen Aberglauben, kam nicht in Versuchung, ihn zu teilen. Sie faltete die Hände und blühte den Himmel, als wäre sie fest überzeugt, daß von dort Hilfe kommen werde. Der Große war das gerade Gegenteil von ihr; er haberte mit seinem unverdienten Schicksal schalt auf die beiden Hauptschuldigen, welche doch ihren Leichtsinn mit dem Tode gekauften hatten, und sandte ihnen entsetzliche Flüche nach. Gottfried verzogte daran, daß er diese Not überlebe. In der schnellen That des am Leben verzweifelnden Knaben sah er ein nachahmenswerthes Beispiel, auch seine Körper- und Geisteskräfte schwanden dahin. Unter lautem Schreien erzählte er mir von Weib und Kindern, welche er nie wiedersehen werde und hat mich flehentlich, denselben Nachschick von seinem Tode zu geben.

„So sank die Sonne zum drittenmal an dem westlichen Horizonte hinab. Das letzte Mal war verzehrt, keine natürliche Hüfte zu erwarten, unsere Pein erreichte im Hinblick auf den Knut und das Salzfleisch einen noch unerträglichern Grad. Wind und See schwiegen, auch an Bord unseres Bootes herrschte Totenstille. Da vernahm ich wenige Faden von uns entfernt ein lautes Klätschern im Wasser und ein wohlbeachtetes Schwirren in der Luft. Diesmal waren es kleine Rädchen der Mutter Rache. Fliegende Fische, von Boniten verfolgt, erhoben sich aus der See und nahmen blindlings die Richtung auf unser Boot. Bei der herrschenden Dunkelheit sahen sie unsere Segel nicht, ein Teil flatterte gegen dieselben, fiel ins Boot und konnte sich nicht mehr erheben.

„Hat diese Fische etwa auch Ihr Vogel gefressen, Martin?“ fragte mich leise Schön-Hannchen.
„Nein, Sie verstehen mich auch heute noch nicht!“ erwiderte ich tiefbewegt. „Der allmächtige Gott, welcher

Donabrück, 4. Novbr. [Die Herbst-Generalversammlung des landwirtschaftlichen Hauptvereins] für das Amtsjahr 1888/89 war diesmal recht stark besucht. Ob. Medicinalrat Dr. Dammann hielt einen Vortrag über die Abwehr von ansteckenden Krankheiten der Haustiere, und Dr. Salsfeld über Anwendung von Thomschlad und Kainit, besonders auf Grünland; beiden Vorträgen, die sehr viele beachtenswerte Belehrungen enthielten, folgten die Anwesenenden mit großer Aufmerksamkeit. Ein Antrag, gestellt vom Landrat Grote, ward, wie das Beschl. Nr. 1 meldet, angenommen, dahingehend, die Veterinär-Kommission möge auf Grund einer vom Hofbesitzer Oberhofmeister aus Salsfeld in der landwirtschaftlichen Zeitung am 5. u. 6. d. B. gegebenen Ausführung das landwirtschaftliche Pausenfeld eintreten und die Melitäre ihrer Arbeiten dem Verein bekannt geben.

Vermischtes.

Berlin, 8. Nov. [Der Doppelmörder Gottfried Keller] ist heute Morgen 8 Uhr im Moabit Gefängnis aufhängen worden. Geringer als sonst war die Zahl derer, die als Zeugen des traurigen Aktes neben dem offiziell anwesenden Vertreter von Behörden zugelassen wurden. Am Sonntag Mittag wurde Keller von der bevorstehenden Hinrichtung in Kenntnis gesetzt. Er behielt bis zu dem Ende seine Ruhe, erbat sich ein herzhaftes Mahl, das er selbst vorsehen, erzählte den Aufhängen, die sich nacheinander zu ihm gesellten, seine Lebensgeschichte und folgte am Montag früh nach einer ruhig durchgeführten Nacht dem ihm zum letzten Gange abholten, ohne seine Fassung zu verlieren. Kraus und seine Gefährten warteten ihres Amtes — um 8 Uhr wurde die Leiche auf dem Straßenstraßenfahrschiff in die Spree befördert.

[Der Zustand] des auf der Hofstraße in Kallenberg verurtheilten Oberförsters Müller von Gernsbach hat sich wesentlich verschlechtert, so daß die Befürchtungen um sein Leben nicht ausgeschlossen sind. Es ist eine innere Entzündung eingetreten.

[Der Feuer im Dom.] Im Dom zu Gran brach Feuer aus. Dasselbe wurde zwar bald gelöscht, zerstörte aber doch mehrere Bilder und wertvolle Gegenstände.

Leipzig, 6. Nov. [Erweiterung Leipzig's.] Die seit Jahren schwebende Frage der Erweiterung der Stadt Leipzig ist in der letzten Sitzung des Stadtraths einstimmig 1) sich prinzipiell zur Aufnahme der innerhalb eines Umkreises von 5 Kilometer außerhalb der Stadtmauer gelegenen Ortsteile in die Stadt Leipzig geneigt zu erklären und deshalb mit den Beteiligten in Verhandlung zu treten, die nähere Bestimmung der Gemeinden aber, welche aufgenommen werden sollen, und der Bedingungen, unter welchen die Aufnahme erfolgen soll, sich allenfalls vorbehalten; 2) die Zustimmung der Stadtverordneten zu diesem prinzipiellen Beschluß mit der ausdrücklichen Erklärung, daß letzterer Vorbehalt auch für die Entschädigungen zu gelten habe, namentlich einzuhalten; 3) nach Erhaltung dieser Zustimmung die für diese Angelegenheit bestellte Deputation weiter mit deren Erledigung zu beauftragen. Vor zwei Jahren faßte der Stadtrat bereits den Beschluß, im Prinzip die Erweiterung gut zu heißen; unermittelte Schwierigkeiten hemmten aber bisher die Ausführung des Projekts.

[Schlichtung.] Der Auktionskommissar und Gerichtstaxator Paul Rindfleisch ist heute wegen großer Geschäftsfähigkeit häufig geworden und wird sehr eifrig verfolgt. Über sein Vermögen ist der Konkurs eröffnet.

[Geschichte der Pastoren.] Ein Pastor, der seit 10 Jahren in der Stadt Leipzig wirkte, ist heute gestorben. Er hinterließ eine große Anzahl von Kindern, die in der Stadt Leipzig leben.

[Die Stadt Rottbusch] ist aus dem Verbanne des Reichs Rottbusch ausgeschieden und bildet von jetzt ab einen Stadtbezirk.

[Diamanten-Diebstahl.] Gegen Ende des vorigen Monats wurden von einem Paketboten auf der Fahrt von Glatz nach Döbeln zwei Kisten mit Juwelen und Wertgegenständen gestohlen. Wie man jetzt erfährt, gehören die gestohlenen Juwelen den Bankiers A. M. Felix Grandjean und A. M. Venables, sowie den Diamantenhändlern Bräuer, Fritsch in Paris. Die Kisten enthielten 50 000 Francs in englischen Pfund, eine große Anzahl Rubins der portugiesischen Staatsbanknoten vom Jahre 1876 zu je 20 Pfund, über 3000 Rubens von Altien der österreichischen Kaiserin-Schatzkammer, ferner Diamanten in sehr bedeutendem Werte. Sammelte Diamanten sind sehr schön, gut geschnitten, sehr selten und sehr weiß.

Paris, 4. Nov. [Der Radfahrer Niche] dahier auf dem Zweirad den ganzen Rücken (65 km) in 2 Stunden 57 Min. und 8 Sek. umfahren.

Paris, 4. Nov. [Vom neuesten Hungerleider] schreibt man der „N. B. Ztg.“: Das medizinische Aufschicksel, welches über den Kaiser Stefano Merlati im Grand-Hotel wach, trat gestern nachmittag zusammen. Im den Zustand des Kaisers, der seit dem 26. Oktober nichts als flüchtiges Wasser zu sich genommen hat, einer genauen Prüfung auf der Hand der täglichen Blutuntersuchung. Stefano Merlati hat im ganzen 1000 Gramm 375 Gramm, also durchschnittlich 420 Gramm jeden Tag an Gewicht verloren. Puls, Temperatur und das Atmen sind schwächer, das Gesicht ist abgemagert und die tief eingefallenen Augen glänzen in ihren Höhlen. Seitdem man ihm besser filtriertes Wasser gibt, ist Merlati munterer und begehrt, er fühle sich wohl. Das Komitee machte ihm Vorschläge über die Folge seines Fastens und riet ihm, daselbe aufzugeben; er aber blieb bei seinem Willen, nachdem, sobald die Nierste sein Leben für bedroht hielten. 36 Tage mindestens werde er es aushalten, versicherte der Kaiser, welcher eine schriftliche Erklärung aufsteckte, dergemäß er im vollen Bewußtsein die an ihn gerichteten Ermahnungen gehört hatte und aus freiem Willen, auf seine eigene Gefahr hin das Experiment weiterzuführen beabsichtigt.

Paris, 8. Nov. [Seit 8 Stunden regnet] es im südlichen Frankreich so stark, daß die Durance, Jöre und andere Flüsse ausgetreten, die Verbindungen unterbrochen und Häuser, nach einem Telegramm der „N. B. Ztg.“, eingestürzt sind.

* Marseille, 5. Nov. [Lokomotiv-Explosion.] Gestern ist nahe bei Ocran an dem Zuge der von Relizane nach Ocran fuhre, die Lokomotive explodiert. Lokomotivführer und Heizer wurden getödtet und dreizehn Güterwagen zertrümmert. Die Reisenden sind unverletzt.

[Der Kattenpelz.] In London erzählt man sich folgendes erdacht Geschichtchen. Unter den eben eingegangenen Winterkleidern der Prinzessin von Wales befand sich auch eine mit schwarzem Pelz verbrämte, die in so hohem Grade das Entzücken der Prinzessin erregte, daß sie ihren Gatten holen ließ, um ihm dieselbe zu zeigen. Der heitere Thronfolger betrachtete das Kleid eine Weile mit der größten Aufmerksamkeit, während seine Gemahlin dessen Vorzüge pries. Endlich meinte diese: „Das Schicksal daran ist die Verbrämung; von wem? Ich weiß es nicht.“ Der Prinz lachte und antwortete der Prinz: „Über derlei Willst du dich noch nie zur Jagd begeben, das überlasse ich den Kanarienvögeln. Denn die allerhöchsten Katten haben Dir ihr Fell zu Deiner Toilette geliefert.“ Die Prinzessin ließ einen Schrei aus und ließ sofort das Pelzwerk abtrennen.

Viehmärkte.

* Minden, 8. Nov. [Viehmarkt.] Einer außerordentlich großen Frequenz hatte sich der heutige Viehmarkt zu erfreuen. Aufgetrieben waren gegen 90 Pferde, 320 Rinder und über 2000 Stück Geflügel, zur größeren Hälfte Ferkel. An Pferden und Rindvieh wurde das bessere Material zu erträglichen Preisen abgesetzt, geringes blieb vielfach unverkauft. Viehmarkt geschäft wurde fester. Auswärtige Händler kauften viel und zahlten 18—24 Mk. für das Paar 6 Wochen alter Tiere. Für jede weitere Woche wurden durchschnitt 3 Mk. bewilligt. Zangen und größere Schweine waren schwer abzusetzen; es blieb davon ein starker Ueberfluß, weil die Käufer nicht zu sehr den Preis herabsenken wollten. Auch an den über 100 Verkaufsläusen, in welchen Schaf-, Ziegen-, Hühner-, Schweine- und andere Vögel wurden, herrschte lebhafter Verkehr.

* Hannover, 8. Novbr. [Viehmarkt.] Zu heutiger Viehwoche waren aufgetrieben: 9 Stück Großvieh, 259 Schweine, 51 Rinder, 63 Hammel. Die Preise sind: Großvieh: 1. Sorte — 11. 2. Sorte — 10. 3. Sorte — 9. Rinder: 1. Sorte — 11. 2. Sorte — 10. 3. Sorte — 9. Schweine: 1. Sorte — 11. 2. Sorte — 10. 3. Sorte — 9. Hammel: 1. Sorte — 11. 2. Sorte — 10. 3. Sorte — 9. Die Preise für das Paar 6 Wochen alter Tiere. Für jede weitere Woche wurden durchschnitt 3 Mk. bewilligt. Zangen und größere Schweine waren schwer abzusetzen; es blieb davon ein starker Ueberfluß, weil die Käufer nicht zu sehr den Preis herabsenken wollten. Auch an den über 100 Verkaufsläusen, in welchen Schaf-, Ziegen-, Hühner-, Schweine- und andere Vögel wurden, herrschte lebhafter Verkehr.

* Köln, 8. Novbr. [Viehmarkt.] Am heutigen Viehmarkt waren angetrieben: 242 Ochsen, bezahlt wurde für 1. Qual. 11. 2. Qual. 10. 3. Qual. 9. 4. Qual. 8. 5. Qual. 7. 6. Qual. 6. 7. Qual. 5. 8. Qual. 4. 9. Qual. 3. 10. Qual. 2. 11. Qual. 1. 12. Qual. 0. 13. Qual. 0. 14. Qual. 0. 15. Qual. 0. 16. Qual. 0. 17. Qual. 0. 18. Qual. 0. 19. Qual. 0. 20. Qual. 0. 21. Qual. 0. 22. Qual. 0. 23. Qual. 0. 24. Qual. 0. 25. Qual. 0. 26. Qual. 0. 27. Qual. 0. 28. Qual. 0. 29. Qual. 0. 30. Qual. 0. 31. Qual. 0. 32. Qual. 0. 33. Qual. 0. 34. Qual. 0. 35. Qual. 0. 36. Qual. 0. 37. Qual. 0. 38. Qual. 0. 39. Qual. 0. 40. Qual. 0. 41. Qual. 0. 42. Qual. 0. 43. Qual. 0. 44. Qual. 0. 45. Qual. 0. 46. Qual. 0. 47. Qual. 0. 48. Qual. 0. 49. Qual. 0. 50. Qual. 0. 51. Qual. 0. 52. Qual. 0. 53. Qual. 0. 54. Qual. 0. 55. Qual. 0. 56. Qual. 0. 57. Qual. 0. 58. Qual. 0. 59. Qual. 0. 60. Qual. 0. 61. Qual. 0. 62. Qual. 0. 63. Qual. 0. 64. Qual. 0. 65. Qual. 0. 66. Qual. 0. 67. Qual. 0. 68. Qual. 0. 69. Qual. 0. 70. Qual. 0. 71. Qual. 0. 72. Qual. 0. 73. Qual. 0. 74. Qual. 0. 75. Qual. 0. 76. Qual. 0. 77. Qual. 0. 78. Qual. 0. 79. Qual. 0. 80. Qual. 0. 81. Qual. 0. 82. Qual. 0. 83. Qual. 0. 84. Qual. 0. 85. Qual. 0. 86. Qual. 0. 87. Qual. 0. 88. Qual. 0. 89. Qual. 0. 90. Qual. 0. 91. Qual. 0. 92. Qual. 0. 93. Qual. 0. 94. Qual. 0. 95. Qual. 0. 96. Qual. 0. 97. Qual. 0. 98. Qual. 0. 99. Qual. 0. 100. Qual. 0. 101. Qual. 0. 102. Qual. 0. 103. Qual. 0. 104. Qual. 0. 105. Qual. 0. 106. Qual. 0. 107. Qual. 0. 108. Qual. 0. 109. Qual. 0. 110. Qual. 0. 111. Qual. 0. 112. Qual. 0. 113. Qual. 0. 114. Qual. 0. 115. Qual. 0. 116. Qual. 0. 117. Qual. 0. 118. Qual. 0. 119. Qual. 0. 120. Qual. 0. 121. Qual. 0. 122. Qual. 0. 123. Qual. 0. 124. Qual. 0. 125. Qual. 0. 126. Qual. 0. 127. Qual. 0. 128. Qual. 0. 129. Qual. 0. 130. Qual. 0. 131. Qual. 0. 132. Qual. 0. 133. Qual. 0. 134. Qual. 0. 135. Qual. 0. 136. Qual. 0. 137. Qual. 0. 138. Qual. 0. 139. Qual. 0. 140. Qual. 0. 141. Qual. 0. 142. Qual. 0. 143. Qual. 0. 144. Qual. 0. 145. Qual. 0. 146. Qual. 0. 147. Qual. 0. 148. Qual. 0. 149. Qual. 0. 150. Qual. 0. 151. Qual. 0. 152. Qual. 0. 153. Qual. 0. 154. Qual. 0. 155. Qual. 0. 156. Qual. 0. 157. Qual. 0. 158. Qual. 0. 159. Qual. 0. 160. Qual. 0. 161. Qual. 0. 162. Qual. 0. 163. Qual. 0. 164. Qual. 0. 165. Qual. 0. 166. Qual. 0. 167. Qual. 0. 168. Qual. 0. 169. Qual. 0. 170. Qual. 0. 171. Qual. 0. 172. Qual. 0. 173. Qual. 0. 174. Qual. 0. 175. Qual. 0. 176. Qual. 0. 177. Qual. 0. 178. Qual. 0. 179. Qual. 0. 180. Qual. 0. 181. Qual. 0. 182. Qual. 0. 183. Qual. 0. 184. Qual. 0. 185. Qual. 0. 186. Qual. 0. 187. Qual. 0. 188. Qual. 0. 189. Qual. 0. 190. Qual. 0. 191. Qual. 0. 192. Qual. 0. 193. Qual. 0. 194. Qual. 0. 195. Qual. 0. 196. Qual. 0. 197. Qual. 0. 198. Qual. 0. 199. Qual. 0. 200. Qual. 0. 201. Qual. 0. 202. Qual. 0. 203. Qual. 0. 204. Qual. 0. 205. Qual. 0. 206. Qual. 0. 207. Qual. 0. 208. Qual. 0. 209. Qual. 0. 210. Qual. 0. 211. Qual. 0. 212. Qual. 0. 213. Qual. 0. 214. Qual. 0. 215. Qual. 0. 216. Qual. 0. 217. Qual. 0. 218. Qual. 0. 219. Qual. 0. 220. Qual. 0. 221. Qual. 0. 222. Qual. 0. 223. Qual. 0. 224. Qual. 0. 225. Qual. 0. 226. Qual. 0. 227. Qual. 0. 228. Qual. 0. 229. Qual. 0. 230. Qual. 0. 231. Qual. 0. 232. Qual. 0. 233. Qual. 0. 234. Qual. 0. 235. Qual. 0. 236. Qual. 0. 237. Qual. 0. 238. Qual. 0. 239. Qual. 0. 240. Qual. 0. 241. Qual. 0. 242. Qual. 0. 243. Qual. 0. 244. Qual. 0. 245. Qual. 0. 246. Qual. 0. 247. Qual. 0. 248. Qual. 0. 249. Qual. 0. 250. Qual. 0. 251. Qual. 0. 252. Qual. 0. 253. Qual. 0. 254. Qual. 0. 255. Qual. 0. 256. Qual. 0. 257. Qual. 0. 258. Qual. 0. 259. Qual. 0. 260. Qual. 0. 261. Qual. 0. 262. Qual. 0. 263. Qual. 0. 264. Qual. 0. 265. Qual. 0. 266. Qual. 0. 267. Qual. 0. 268. Qual. 0. 269. Qual. 0. 270. Qual. 0. 271. Qual. 0. 272. Qual. 0. 273. Qual. 0. 274. Qual. 0. 275. Qual. 0. 276. Qual. 0. 277. Qual. 0. 278. Qual. 0. 279. Qual. 0. 280. Qual. 0. 281. Qual. 0. 282. Qual. 0. 283. Qual. 0. 284. Qual. 0. 285. Qual. 0. 286. Qual. 0. 287. Qual. 0. 288. Qual. 0. 289. Qual. 0. 290. Qual. 0. 291. Qual. 0. 292. Qual. 0. 293. Qual. 0. 294. Qual. 0. 295. Qual. 0. 296. Qual. 0. 297. Qual. 0. 298. Qual. 0. 299. Qual. 0. 300. Qual. 0. 301. Qual. 0. 302. Qual. 0. 303. Qual. 0. 304. Qual. 0. 305. Qual. 0. 306. Qual. 0. 307. Qual. 0. 308. Qual. 0. 309. Qual. 0. 310. Qual. 0. 311. Qual. 0. 312. Qual. 0. 313. Qual. 0. 314. Qual. 0. 315. Qual. 0. 316. Qual. 0. 317. Qual. 0. 318. Qual. 0. 319. Qual. 0. 320. Qual. 0. 321. Qual. 0. 322. Qual. 0. 323. Qual. 0. 324. Qual. 0. 325. Qual. 0. 326. Qual. 0. 327. Qual. 0. 328. Qual. 0. 329. Qual. 0. 330. Qual. 0. 331. Qual. 0. 332. Qual. 0. 333. Qual. 0. 334. Qual. 0. 335. Qual. 0. 336. Qual. 0. 337. Qual. 0. 338. Qual. 0. 339. Qual. 0. 340. Qual. 0. 341. Qual. 0. 342. Qual. 0. 343. Qual. 0. 344. Qual. 0. 345. Qual. 0. 346. Qual. 0. 347. Qual. 0. 348. Qual. 0. 349. Qual. 0. 350. Qual. 0. 351. Qual. 0. 352. Qual. 0. 353. Qual. 0. 354. Qual. 0. 355. Qual. 0. 356. Qual. 0. 357. Qual. 0. 358. Qual. 0. 359. Qual. 0. 360. Qual. 0. 361. Qual. 0. 362. Qual. 0. 363. Qual. 0. 364. Qual. 0. 365. Qual. 0. 366. Qual. 0. 367. Qual. 0. 368. Qual. 0. 369. Qual. 0. 370. Qual. 0. 371. Qual. 0. 372. Qual. 0. 373. Qual. 0. 374. Qual. 0. 375. Qual. 0. 376. Qual. 0. 377. Qual. 0. 378. Qual. 0. 379. Qual. 0. 380. Qual. 0. 381. Qual. 0. 382. Qual. 0. 383. Qual. 0. 384. Qual. 0. 385. Qual. 0. 386. Qual. 0. 387. Qual. 0. 388. Qual. 0. 389. Qual. 0. 390. Qual. 0. 391. Qual. 0. 392. Qual. 0. 393. Qual. 0. 394. Qual. 0. 395. Qual. 0. 396. Qual. 0. 397. Qual. 0. 398. Qual. 0. 399. Qual. 0. 400. Qual. 0. 401. Qual. 0. 402. Qual. 0. 403. Qual. 0. 404. Qual. 0. 405. Qual. 0. 406. Qual. 0. 407. Qual. 0. 408. Qual. 0. 409. Qual. 0. 410. Qual. 0. 411. Qual. 0. 412. Qual. 0. 413. Qual. 0. 414. Qual. 0. 415. Qual. 0. 416. Qual. 0. 417. Qual. 0. 418. Qual. 0. 419. Qual. 0. 420. Qual. 0. 421. Qual. 0. 422. Qual. 0. 423. Qual. 0. 424. Qual. 0. 425. Qual. 0. 426. Qual. 0. 427. Qual. 0. 428. Qual. 0. 429. Qual. 0. 430. Qual. 0. 431. Qual. 0. 432. Qual. 0. 433. Qual. 0. 434. Qual. 0. 435. Qual. 0. 436. Qual. 0. 437. Qual. 0. 438. Qual. 0. 439. Qual. 0. 440. Qual. 0. 441. Qual. 0. 442. Qual. 0. 443. Qual. 0. 444. Qual. 0. 445. Qual. 0. 446. Qual. 0. 447. Qual. 0. 448. Qual. 0. 449. Qual. 0. 450. Qual. 0. 451. Qual. 0. 452. Qual. 0. 453. Qual. 0. 454. Qual. 0. 455. Qual. 0. 456. Qual. 0. 457. Qual. 0. 458. Qual. 0. 459. Qual. 0. 460. Qual. 0. 461. Qual. 0. 462. Qual. 0. 463. Qual. 0. 464. Qual. 0. 465. Qual. 0. 466. Qual. 0. 467. Qual. 0. 468. Qual. 0. 469. Qual. 0. 470. Qual. 0. 471. Qual. 0. 472. Qual. 0. 473. Qual. 0. 474. Qual. 0. 475. Qual. 0. 476. Qual. 0. 477. Qual. 0. 478. Qual. 0. 479. Qual. 0. 480. Qual. 0. 481. Qual. 0. 482. Qual. 0. 483. Qual. 0. 484. Qual. 0. 485. Qual. 0. 486. Qual. 0. 487. Qual. 0. 488. Qual. 0. 489. Qual. 0. 490. Qual. 0. 491. Qual. 0. 492. Qual. 0. 493. Qual. 0. 494. Qual. 0. 495. Qual. 0. 496. Qual. 0. 497. Qual. 0. 498. Qual. 0. 499. Qual. 0. 500. Qual. 0. 501. Qual. 0. 502. Qual. 0. 503. Qual. 0. 504. Qual. 0. 505. Qual. 0. 506. Qual. 0. 507. Qual. 0. 508. Qual. 0. 509. Qual. 0. 510. Qual. 0. 511. Qual. 0. 512. Qual. 0. 513. Qual. 0. 514. Qual. 0. 515. Qual. 0. 516. Qual. 0. 517. Qual. 0. 518. Qual. 0. 519. Qual. 0. 520. Qual. 0. 521. Qual. 0. 522. Qual. 0. 523. Qual. 0. 524. Qual. 0. 525. Qual. 0. 526. Qual. 0. 527. Qual. 0. 528. Qual. 0. 529. Qual. 0. 530. Qual. 0. 531. Qual. 0. 532. Qual. 0. 533. Qual. 0. 534. Qual. 0. 535. Qual. 0. 536. Qual. 0. 537. Qual. 0. 538. Qual. 0. 539. Qual. 0. 540. Qual. 0. 541. Qual. 0. 542. Qual. 0. 543. Qual. 0. 544. Qual. 0. 545. Qual. 0. 546. Qual. 0. 547. Qual. 0. 548. Qual. 0. 549. Qual. 0. 550. Qual. 0. 551. Qual. 0. 552. Qual. 0. 553. Qual. 0. 554. Qual. 0. 555. Qual. 0. 556. Qual. 0. 557. Qual. 0. 558. Qual. 0. 559. Qual. 0. 560. Qual. 0. 561. Qual. 0. 562. Qual. 0. 563. Qual. 0. 564. Qual. 0. 565. Qual. 0. 566. Qual. 0. 567. Qual. 0. 568. Qual. 0. 569. Qual. 0. 570. Qual. 0. 571. Qual. 0. 572. Qual. 0. 573. Qual. 0. 574. Qual. 0. 575. Qual. 0. 576. Qual. 0. 577. Qual. 0. 578. Qual. 0. 579. Qual. 0. 580. Qual. 0. 581. Qual. 0. 582. Qual. 0. 583. Qual. 0. 584. Qual. 0. 585. Qual. 0. 586. Qual. 0. 587. Qual. 0. 588. Qual. 0. 589. Qual. 0. 590. Qual. 0. 591. Qual. 0. 592. Qual. 0. 593. Qual. 0. 594. Qual. 0. 595. Qual. 0. 596. Qual. 0. 597. Qual. 0. 598. Qual. 0. 599. Qual. 0. 600. Qual. 0. 601. Qual. 0. 602. Qual. 0. 603. Qual. 0. 604. Qual. 0. 605. Qual. 0. 606. Qual. 0. 607. Qual. 0. 608. Qual. 0. 609. Qual. 0. 610. Qual. 0. 611. Qual. 0. 612. Qual. 0. 613. Qual. 0. 614. Qual. 0. 615. Qual. 0. 616. Qual. 0. 617. Qual. 0. 618. Qual. 0. 619. Qual. 0. 620. Qual. 0. 621. Qual. 0. 622. Qual. 0. 623. Qual. 0. 624. Qual. 0. 625. Qual. 0. 626. Qual. 0. 627. Qual. 0. 628. Qual. 0. 629. Qual. 0. 630. Qual. 0. 631. Qual. 0. 632. Qual. 0. 633. Qual. 0. 634. Qual. 0. 635. Qual. 0. 636. Qual. 0. 637. Qual. 0. 638. Qual. 0. 639. Qual. 0. 640. Qual. 0. 641. Qual. 0. 642. Qual. 0. 643. Qual. 0. 644. Qual. 0. 645. Qual. 0. 646. Qual. 0. 647. Qual. 0. 648. Qual. 0. 649. Qual. 0. 650. Qual. 0. 651. Qual. 0. 652. Qual. 0. 653. Qual. 0. 654. Qual. 0. 655. Qual. 0. 656. Qual. 0. 657. Qual. 0. 658. Qual. 0. 659. Qual. 0. 660. Qual. 0. 661. Qual. 0. 662. Qual. 0. 663. Qual. 0. 664. Qual. 0. 665. Qual. 0. 666. Qual. 0. 667. Qual. 0. 668. Qual. 0. 669. Qual. 0. 670. Qual. 0. 671. Qual. 0. 672. Qual. 0. 673. Qual. 0. 674. Qual. 0. 675. Qual. 0. 676. Qual. 0. 677. Qual. 0. 678. Qual. 0. 679. Qual. 0. 680. Qual. 0. 681. Qual. 0. 682. Qual. 0. 683. Qual. 0. 684. Qual. 0. 685. Qual. 0. 686. Qual. 0. 687. Qual. 0. 688. Qual. 0. 689. Qual. 0. 690. Qual. 0. 691. Qual. 0. 692. Qual. 0. 693. Qual. 0. 694. Qual. 0. 695. Qual. 0. 696. Qual. 0. 697. Qual. 0. 698. Qual. 0. 699. Qual. 0. 700. Qual. 0. 701. Qual. 0. 702. Qual. 0. 703. Qual. 0. 704. Qual. 0. 705. Qual. 0. 706. Qual. 0. 707. Qual. 0. 708. Qual. 0. 709. Qual. 0. 710. Qual. 0. 711. Qual. 0. 712. Qual. 0. 713. Qual. 0. 714. Qual. 0. 715. Qual. 0. 716. Qual. 0. 717. Qual. 0. 718. Qual. 0. 719. Qual. 0. 720. Qual. 0. 721. Qual. 0. 722. Qual. 0. 723. Qual. 0. 724. Qual. 0. 725. Qual. 0. 726. Qual. 0. 727. Qual. 0. 728. Qual. 0. 729. Qual. 0. 730. Qual. 0. 731. Qual. 0. 732. Qual. 0. 733. Qual. 0. 734. Qual. 0. 735. Qual. 0. 736. Qual. 0. 737. Qual. 0. 738. Qual. 0. 739. Qual. 0. 740. Qual. 0. 741. Qual. 0. 742. Qual. 0. 743. Qual. 0. 744. Qual. 0. 745. Qual. 0. 746. Qual. 0. 747. Qual. 0. 748. Qual. 0. 749. Qual. 0. 750. Qual. 0. 751. Qual. 0. 752. Qual. 0. 753. Qual. 0. 754. Qual. 0. 755. Qual. 0. 756. Qual. 0. 757. Qual. 0. 758. Qual. 0. 759. Qual. 0. 760. Qual. 0. 761. Qual. 0. 762. Qual. 0. 763. Qual. 0. 764. Qual. 0. 765. Qual. 0. 766. Qual. 0. 767. Qual. 0. 768. Qual. 0. 769. Qual. 0. 770. Qual. 0. 771. Qual. 0. 772. Qual. 0. 773. Qual. 0. 774. Qual. 0. 775. Qual. 0. 776. Qual. 0. 777. Qual. 0. 778. Qual. 0. 779. Qual. 0. 780. Qual. 0. 781. Qual. 0. 782. Qual. 0. 783. Qual. 0. 784. Qual. 0. 785. Qual. 0. 786. Qual. 0. 787. Qual. 0. 788. Qual. 0. 789. Qual. 0. 790. Qual. 0. 791. Qual. 0. 792. Qual. 0. 793. Qual. 0. 794. Qual. 0. 795. Qual. 0. 796. Qual. 0. 797. Qual. 0. 798. Qual. 0. 799. Qual. 0. 800. Qual. 0. 801. Qual. 0. 802. Qual. 0. 803. Qual. 0. 804. Qual. 0. 805. Qual. 0. 806. Qual. 0. 807. Qual. 0. 808. Qual. 0. 809. Qual. 0. 810. Qual. 0. 811. Qual. 0. 812. Qual. 0. 813. Qual. 0. 814. Qual. 0. 815. Qual. 0. 816. Qual. 0. 817. Qual. 0. 818. Qual. 0. 819. Qual. 0. 820. Qual. 0. 821. Qual. 0. 822. Qual. 0. 823. Qual. 0. 824. Qual. 0. 825. Qual. 0. 826. Qual. 0. 827. Qual. 0. 828. Qual. 0. 829. Qual. 0. 830. Qual. 0. 831. Qual. 0. 832. Qual. 0. 833. Qual. 0. 834. Qual. 0. 835. Qual. 0. 836. Qual. 0. 837. Qual. 0. 838. Qual. 0. 839. Qual. 0. 840. Qual. 0. 841. Qual. 0. 842. Qual. 0. 843. Qual. 0. 844. Qual. 0. 845. Qual. 0. 846. Qual. 0. 847. Qual. 0. 848. Qual. 0. 849. Qual. 0. 850. Qual. 0. 851. Qual. 0. 852. Qual. 0. 853. Qual. 0. 854. Qual. 0. 855. Qual. 0. 856. Qual. 0. 857. Qual. 0. 858. Qual. 0. 859. Qual. 0. 860. Qual. 0. 861. Qual. 0. 862. Qual. 0. 863. Qual. 0. 864. Qual. 0. 865. Qual. 0. 866. Qual. 0. 867. Qual. 0. 868. Qual. 0. 869. Qual. 0. 870. Qual. 0. 871. Qual. 0. 872. Qual. 0. 873. Qual. 0. 874. Qual. 0. 875. Qual. 0. 876. Qual. 0. 877. Qual. 0. 878. Qual. 0. 879. Qual. 0. 880. Qual. 0. 881. Qual. 0. 882. Qual. 0. 883. Qual. 0. 884. Qual. 0. 885. Qual. 0. 886. Qual. 0. 887. Qual. 0. 888. Qual. 0. 889. Qual. 0. 890. Qual. 0. 891. Qual. 0. 892. Qual. 0. 893. Qual. 0. 894. Qual. 0. 895. Qual. 0. 896. Qual. 0. 897. Qual. 0. 898. Qual. 0. 899. Qual. 0. 900. Qual. 0. 901. Qual. 0. 902. Qual. 0. 903. Qual. 0. 904. Qual. 0. 905. Qual. 0. 906. Qual. 0. 907. Qual. 0. 908. Qual. 0. 909. Qual. 0. 910. Qual. 0. 911. Qual. 0. 912. Qual. 0. 913. Qual. 0. 914. Qual. 0. 915. Qual. 0. 916. Qual. 0. 917. Qual. 0. 918. Qual. 0. 919. Qual. 0. 920. Qual. 0. 921. Qual. 0. 922. Qual. 0. 923. Qual. 0. 924. Qual. 0. 925. Qual. 0. 926. Qual. 0. 927. Qual. 0. 928. Qual. 0. 929. Qual. 0. 930. Qual. 0. 931. Qual. 0. 932. Qual. 0. 933. Qual. 0. 934. Qual. 0. 935. Qual. 0. 936. Qual. 0. 937. Qual. 0. 938. Qual. 0. 939. Qual. 0. 940. Qual. 0. 941. Qual. 0. 942. Qual. 0. 943. Qual. 0. 944. Qual. 0. 945. Qual. 0. 946. Qual. 0. 947. Qual. 0. 948. Qual. 0. 949. Qual. 0. 950. Qual. 0. 951. Qual. 0. 952. Qual. 0. 953. Qual. 0. 954. Qual. 0. 955. Qual. 0. 956. Qual. 0. 957. Qual. 0. 958. Qual. 0. 959. Qual. 0. 960. Qual. 0. 961. Qual. 0. 962. Qual. 0. 963. Qual. 0. 964. Qual. 0. 965. Qual. 0. 966. Qual. 0. 967. Qual. 0. 968. Qual. 0. 969. Qual. 0. 970. Qual. 0. 971. Qual. 0. 972. Qual. 0. 973. Qual. 0. 974. Qual. 0. 975. Qual. 0. 976. Qual. 0. 977. Qual. 0. 978. Qual. 0. 979. Qual. 0. 980. Qual. 0. 981. Qual. 0. 982. Qual. 0. 983. Qual. 0. 984. Qual. 0. 985. Qual. 0. 986. Qual. 0. 987. Qual. 0. 988. Qual. 0. 989. Qual. 0. 990. Qual. 0. 991. Qual. 0. 992. Qual. 0. 993. Qual. 0. 994. Qual. 0. 995. Qual. 0. 996. Qual. 0. 997. Qual. 0. 998. Qual. 0. 999. Qual. 0. 1000. Qual. 0. 1001. Qual. 0. 1002. Qual. 0. 1003. Qual. 0. 1004. Qual. 0. 1005. Qual. 0

Zwangs- versteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Bielefeld Band 32 Blatt 363 auf den Namen des Eigarrenfabrikanten **Friedrich Wilhelm Kramann** in Bielefeld eingetragene Grundstück

Nr. 139 Gemeinde Bielefeld mit dem Wohnhause Nr. 214 (neue Nr. 38) am Bach und Werkstatt

am 7. Januar 1887,

vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 13 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 1 ar 33 qm zur Grundsteuer, mit 306 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchs, etwaige Abschnitte betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abteilung I, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteren übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebühren oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreffende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urteil über die Erteilung des Zuschlags wird

am 8. Januar 1887,

vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Bielefeld, den 3. Novbr. 1886.

Rgl. Amtsgericht.

I. Abt.

Bereins-Nachrichten.

Mittwoch:
Ritter-Klub 8 1/2 Uhr Uebungsdr.
Regellub Amicitia 9 Uhr.
Deutsche Eide Gefangene.
Rachklub Dittoria 8 1/2 Uhr.
Belociped-Klub Vereinsabend.
H. B. B. Gaderb. Vorstandssitzg.
Sab. Sten. B. Uebung.
Ranaria 8 1/2 Uhr Modersohn.
H. B. B. Brachweide-Gesang.
Bielefelder Krüger-Berein Singen.
H. B. B. B. Schildische Singen.
Sab. Sten. B. Brachweide 8 1/2.

Bielefelder

Turngemeinde.

4838

Mittwoch, 10. November c.,

abends 9 Uhr,

bei C. Modersohn:

Ordentliche

Hauptversammlung

Bielefelder

Turngemeinde.

4838

Heute Abend:

Endgültige Kiege-

Einteilung

für's Winterhalbjahr.

4837 Der Turnwart.

Freie Keller

Preiselbeeren

pro Hb. 22 Pf.
Erlaubt. Klüben pro Hb. 20 Pf.
Waronen pro Hb. 18 Pf.
Knoblauch pro Hb. 35 Pf.
Fr. Tiemann jr.

Mittwoch den 10. November abends 8 Uhr
IV. Abonnements-Concert
im Saale des Hôtel zu den drei Kronen.
Entrée für Nichtabonnenten 75 Pfg. — Abonnements-
Billets sind in der Cigarrenhdlg. des Herrn Reichhäger zu haben.
4843 **R. Riedel.**

Volkshalle.

Mittwoch, den 10. November 1886:
2 große Festvorstellungen
gegeben von dem Magier

Mr. Charles Wolton aus New-York

unter gefälliger Mitwirkung von mehreren anderen Künstlern.

Vorführung neuer sensationeller Experimente, sowie Erklärung derselben.

Nachmittags: Große Kinder-Vorstellung.

Anfang 4 Uhr. Entrée: I. Platz 10 Pf., II. Platz 5 Pf.

Die Bauten werden auf das ansehnlichste durch Wasserpfeifen ausgefüllt.

Anfang der Gala-Vorstellung 8 Uhr. Entrée 20 Pf.

4818 **Charles Wolton, Direktor.**

Schneiderversammlung.

Mittwoch, den 10. d. M., abends 8 1/2:

Allgemeine Schneiderversammlung

im Lokale des Herrn Rahl am Reffelbrink.

Tagesordnung:

Diskussion der Statuten der hiesigen Schneiderinnung.

Die Herren Arbeitgeber und Innungsgemeister werden

eingeladen, (4835)

Der Vorstand.

C a c e s

von Gebr. Thiele, F. Krietsch, Langnese Ww.,

Strathmann & Meyer und andern renommirten

Fabriken empfehle ich in stets frischer Ware zu nach-

stehenden billigen Preisen: 4845

Volks-Bisquit pr. Pfd. 60 Pf. **Mixed** pr. Pfd. 1,40 Mk.

Combination „ 80 „ **Eradnel** „ 1,50 „

Albert „ 90 „ **Patieng** „ 1,60 „

Jugber „ 100 „ **Desert** „ 1,60 „

Hansa „ 110 „ **Vanille** „ 1,80 „

Bei Entnahme einer ganzen Büchse 5 % Rabatt.

Ferdinand Rousseau,

Niedernstraße.

Brot! Brot!

Wegen der immer noch sinkenden Kornpreise gebe

von heute an **10 1/2 Pfund** gut ausgebackenes Graubrot für **1 Mark.**

4825

Aug. Strübe,

am Landgericht.

Niederwallstrasse Nr. 8.

Fischer & Bauer

Ofen- und Thonwaren-Fabrik

Bielefeld

halten ihr reichhaltiges Lager von

farbigen altdeutschen, weißen Schmelz-

und Bequß-Kachelöfen, Kochherde etc.

bestens empfohlen.

Ofen für größere Säle bis zu 2500 Cbkm.

Heizraum. 4836

Niederwallstrasse Nr. 8.

Große Missionsharfe.

Geistliches Liederbuch

für gemischten Chor, sowie für Klavier-

oder Harmonium-Begleitung.

Mit den sämtlichen Melodien der

„kleinen Missionsharfe“

Fünfte verbesserte Auflage.

300 Lieder und Melodien auf 220 Seiten großen

Formates in schöner Ausstattung.

Preis gebunden nur 2 Mk. gebunden 2 Mk. 50 Pf.

Reichhaltigste und schönste Sammlung, ein

Schatz für jedes Haus und jeden Ort, wo man

christliche Lieder singt. Alle Verhältnisse des christ-

lichen Lebens konnten darin Berücksichtigung finden.

Der Text repräsentiert das beste und bewährteste

unseres geistlichen Volksliedes; der Satz der Melo-

Schutz-Mark.
Heinrich Eggemann,
Leinenwaren- und Betten-Fabrik.
Obernstraße 39. 4033
Detailverkauf zu Engros-Preisen.

Bettbezugstoffe in Leinen, Chiffon, Damast und Brokat
in 84 und 130 Ctm. Breite.
Karrierte Bettzeuge in 84 und 130 Ctm. Breite.
Kattune für Bettbezüge in den schönsten Mustern.

Hamburger Fischhalle

Goldstraße 10.

Heute kosten echte Kieler

Sprotten per Duzend nur 25

Pfg. Morgen: Hecht 35 Pfg.

Schellfisch und Schollen, [4240]

Heute: Frische

Schlachtung.

W. Engelbrecht,

Niederthor. 4851

H. Knigge's

Chocoladen

sind aus nur besten Cacao-

Sorten hergestellt u. zeichnen

sich durch Reinheit des Ge-

schmacks und ein vorzähl-

iges Aroma aus. — Preise:

Gesundheits-Chocolade B.

pr. Pfd. 1,20.

Gesundheits-Chocolade A.

pr. Pfd. 1,40.

Vanille-Chocolade Nr. 6

pr. Pfd. 1,60.

Vanille-Chocolade Nr. 5

pr. Pfd. 1,80. 4284

Felix Sattig.

Direct importierte

Havana-Cigarren

86er Größe

empfiehlt in großer Auswahl

zu mäßigen Preisen 4279

Th. Steinfisch,

Inhaber der Neumann'schen

Cigarren-Comandite.

Kämme aller Arten,

Bahn- u. Nagelbürsten,

Schildpatt- u. Hornnadeln

Haarbürsten

empfehlen billigst 4805

Möller & Winzler

Inhaber: Hermann Möller

Gehrenberg 9.

Varinas-Canaster-

Mischungen

pro Pfd. 1, 1,20, 1,50, 2 bei

Theodor Steinsiek,

Inhaber der Neumann'schen

Tabak- u. Cigarren-Verlag

in Bielefeld. 3768

Verdampfschalen

empfehlen in großer Auswahl

Möller & Winzler

Inhaber: Hermann Möller

Gehrenberg 9. 4806

Verlag v. B. Voigt in Weimar.

Winterflora

oder Anleitung zur künst-

lichen Blumenzucht und

Freibaukultur in Glashäusern

und Zimmern

im Winter.

Reichhaltige Angabe und Be-

schreibung der schönsten natur-

gemäßen im Winter blühenden

Schneider und
Näherinnen gesucht
für Füllröcke und sonstige
Sommergarderobe
Von wem folgt die Exp. 4821

Ein Bäckergehilfe,
welcher kürlich seine Leber benutet
hat, wird auf sofort gesucht.
Zu erf. in der Exp. 4823

Bäckerlehrling
auf sofort gesucht. 4826
Zu erf. in d. Exp. d. Bl.

Auf gleich ein zweiter

Bäckergehilfe

gesucht. 4791

Zu erf. in der Exp.

Zum 1. Januar 87 wird für

einen kleinen Haushalt ein fleißiges

und propper

Dienstmädchen

gesucht. 4848

Die Exp. sagt von wem.

Ein junges Mädchen

gesucht auf halbe Tage. 482

Näheres in der Exp.

Vermischte Anzeigen.

Ein schwarzes spanisches Ephe-

tuch auf dem Schlingenschnur-
Balk verkauft Abzugeben bei

4802 **A. Stuyvinger.**

Ein Haumel von Sonnabend

auf Sonntag Nacht entlassen, es

wird gebeten, dessen Aufenthalt

gegen Belohnung mitzuteilen.

D. Dönel, Herforderstraße.

4817

Gefunden

ein Portemonnaie mit Inhalt, ab-

zugeben bei

D. Bangs, Brod 152.

Wohne jetzt

Kreuzstraße 14,

vis a vis der Bürgerstraße.

Frau Krüger, Köchfrau.

Am Sonntag abend auf dem

Wege von Wirt Senter bis

Pfischersweg ein Mantelkragen ver-

loren. Gegen Belohnung abzugeben

bei Pfischersweg. 4820

Ein gut erhaltenes

Pianino

zu mieten gesucht.

Offerten unter L U an die

Exp. d. Bl. 4814

600 Mark

werden von einem prompten Zins-

zahler auf 2 Hypothek zu leihen

gesucht.

Offerten unter L. B. an die

Exp. d. Bl. 4828

Abhanden gekomme:

eine silberne Remontoir-Uhr, in

8 Steinen gehend, und Gold-
schloß mit Nadelkette. Die

Uhr ist noch neu und 19 Jahre

groß. Gegen Belohnung in

der Expedition d. Bl. abzug. 4842

Es ist ein junger

Mattenfänger,

von gelbhaarer Farbe, mit einem

schwarzen Gürtelbande versehen,

gestern abend abhanden gekomme.

Geheimer Sanitätsrat

Dr. Beckhaus.

Weiß Jemand Auskunft zu er-

teilen über den jetzigen Aufenthalt

Die
eine Frage der
das Gefühl der
Widerstandes
vollständigen Durc
mutig und der Unab
sinken wird.
durch seine M
Sobranje gege
Form seiner i
Weise, durch
oder irgend ei
bulgarischen G
Alexander bet
und dort den
dem bulgarisch
entschlössen ist
nach fremder
seine Möglichk
zu weigen. A
nicht ein einzig
belehrt: Der
Nachschleichen
der englische
der englische
Anwesenheit
nur noch in ei
Kriegsland umge
entschließung
ihre Nachschle
ermahnt die L
So bricht dem
in den vergan
Belohnung u
wohlfest und
Sympathien
und der erste
Schwäche, die
der erste Schri
für sie sein h
In einer
wenn man die
Unterwegs ihr
und entschloss
Vande aufrecht
und Verrat ih
Schlage ausen
rumelische Hof
arminischen Kop
Offiziere, beide
ausgebrochen
ermächtigt hat
deren energisch
noch weiter um
Stadt der Reg
lage wird durch
brechenden Flut
wird, wenn ei
Goldes hier o
wiederholt we
kommen glaubt
oder einfach tra
teilweisen Besi
Schritt zur Be
Schlage nicht
wird dieser Mi
durchschlagende
Wenn wir
Zentrum der K
ausdehnen, so
die Politik des
Arm einer le

Die
vierteiljährig
Exposition.
Die
wird nach

Die
vierteiljährig
Exposition.
Die
wird nach

Die
vierteiljährig
Exposition.
Die
wird nach

Die
vierteiljährig
Exposition.
Die
wird nach

Die
vierteiljährig
Exposition.
Die
wird nach

Die
vierteiljährig
Exposition.
Die
wird nach

Die
vierteiljährig
Exposition.
Die
wird nach

Die
vierteiljährig
Exposition.
Die
wird nach

Die
vierteiljährig
Exposition.
Die
wird nach

Die
vierteiljährig
Exposition.
Die
wird nach

Die
vierteiljährig
Exposition.
Die
wird nach

Die
vierteiljährig
Exposition.
Die
wird nach

Die
vierteiljährig
Exposition.
Die
wird nach

Die
vierteiljährig
Exposition.
Die
wird nach

Die
vierteiljährig
Exposition.
Die
wird nach

Die
vierteiljährig
Exposition.
Die
wird nach

Die
vierteiljährig
Exposition.
Die
wird nach

Die
vierteiljährig
Exposition.
Die
wird nach

Die
vierteiljährig
Exposition.
Die
wird nach